



# **Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Gesundheitsdiensten im Orchester der Frühen Hilfen**





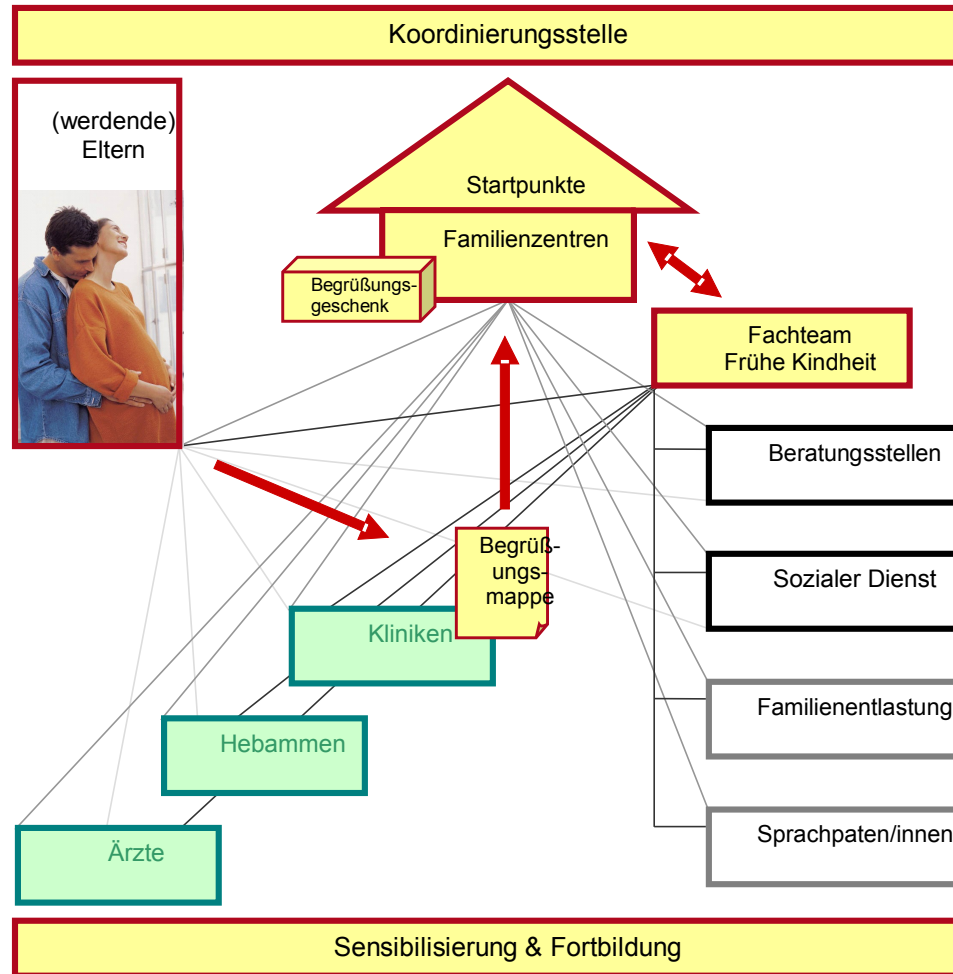
## Einführung

- Frühe und multiprofessionell angelegte Hilfen sind insbesondere in der frühen Kindheit wichtig.
- Frühe präventive Angebote sind eine interdisziplinäre und systemübergreifende Angelegenheit und können nicht mit einer einzelnen fachlichen Disziplin oder Zuständigkeit alleine abgedeckt werden.
- Daraus folgen besondere Anforderungen an Kooperation und Vernetzung.





# Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Jugendhilfe - Gesundheitsdienst





## Von Anfang an gemeinsam...

- Nationales Zentrum Frühe Hilfen



Im Rahmen des Aktionsprogramms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend "Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme" betreiben die **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)** und das **Deutsche Jugendinstitut (DJI)** in **gemeinsamer Trägerschaft** das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das Zentrum hat im März 2007 die Arbeit aufgenommen. Am 10. Juli 2007 wurden die Konzeption und "erste Schritte" der Öffentlichkeit vorgestellt.



## **Vielfältige Aktivitäten im Bereich Früher Hilfen**

- Eigene Aktivitäten im Bereich Früher Hilfen bei 89 % der teilnehmenden Ämter.
- 96 % der befragten Jugendämter in diesem Bereich aktiv, davon 72,6 % in einem Netzwerk mit anderen Professionen.
- 78,9 % der Gesundheitsämter in diesem Bereich aktiv, davon 58,5 % in einem Netzwerk mit anderen Professionen.

**(Ergebnisüberblick zum Projekt “Bundesweite Bestandsaufnahme zu Kooperationsformen im Bereich Früher Hilfen“)**



## **Von der Kommunikation zu Kooperation und Netzwerk**

- *Kooperation* als „Verfahren, bei denen im Hinblick auf geteilte oder sich überschneidende Zielsetzung durch Abstimmung der Beteiligten eine Optimierung von Handlungsabläufen oder eine Erhöhung der Handlungsfähigkeit bzw. Problemlösekompetenz angestrebt wird“ (Santen/Seckinger 2003, 29)
- *Netzwerkarbeit* als „Prozesse in denen Strukturen entwickelt werden, die die Kooperation unterschiedlicher Institutionen und Personen in ritualisierter Form absichern“ (Kindler et. Al 2006, 106-2)



## Gesundheitssystem

- Fast alle Familien haben während der Schwangerschaft und in den ersten Jahren nach der Geburt Kontakt zu Personen oder Einrichtungen des Gesundheitssystems. Es ist deshalb nahe liegend, diesen Kontakt und das hier vorhandene Vertrauen zu nutzen, um Familien bei Bedarf zur Inanspruchnahme von Hilfen zu motivieren.





## Jugendhilfe

- Fachleute bieten Unterstützung beim Aufbau einer positiven Beziehung zum Baby, Abbau von Verunsicherung, besondere Hilfe in Stresssituationen und für belastete Familien





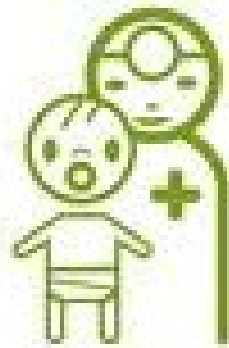
### Zusammenarbeit und Netzwerke

- **Intensivierung der Zusammenarbeit** von Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe: 67,9 % der teilnehmenden Jugendämter und sogar 81,9 % der Gesundheitsämter gaben an, entsprechende Maßnahmen bereits umgesetzt zu haben
- **Interdisziplinäre Netzwerke:** Über 85 % der befragten Gesundheitsämter bzw. über 90 % der Jugendämter berichten von bereits etablierten oder von geplanten interdisziplinären Netzwerken „Frühe Hilfen/Kinderschutz“.
- Professionelles Management durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle (ca. 40 %) vorwiegend in Jugendämtern angesiedelt



## Weitere Kooperationspartner

- Jugend- und Gesundheitsämter betonen für die Zusammenarbeit im Bereich Früher Hilfen allerdings gleichermaßen die Bedeutung bestimmter Einrichtungen aus dem Gesundheitssystem wie Kinderkliniken, Geburtskliniken oder niedergelassene Gynäkologinnen und Gynäkologen und Kinderärztinnen/-ärzte.





# Verständigung und Verbindung

- Auf Ämterebene: Durch Willensbekundung der Institutionen und Absichtserklärungen der Führungskräfte
- Im Bereich der Ärztinnen und Ärzte: Durch Aufsuchen der Netzwerke und persönlichen Kontakt
- Begrenzte Zeitressourcen berücksichtigen
- Rückmeldung geben auf beiden Seiten



## Beispiele aus der Praxis

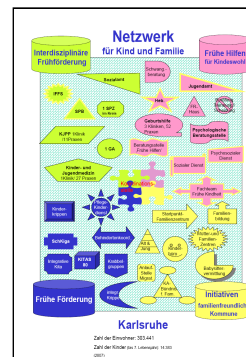
- Ausgabe der Begrüßungsmappen in Karlsruher Geburtskliniken an Eltern von Neugeborenen beim Entlassungsgespräch
- Regelmäßiger Kontakt mit der Stationsleitung
- Routinemäßige Besuche in der Klinik um über Angebote zu informieren von Familienhebammen, Fachteam Frühe Kindheit
- Kooperation mit Psychologin der Klinik





## Netzwerkstrukturen

- **Koordinatorin**
- **Lenkungsgruppe** interdisziplinär zusammengesetzt: Gesundheitsamt, Gynäkologe, Hebamme, Kinderarzt, Beratungsstelle Frühe Hilfen, Sozialer Dienst, Verwaltung/Finanzen, STÄRKE
- **Verschiedene Arbeitsgruppen:** AG Bedarfsplanung, -ermittlung, AG fachliche Inhalte, AG Dokumentation u. Evaluation
- **AK Frühe Prävention:** verschiedene Träger, Akteure, Fachleute
- Regelmäßige Treffen





# Tagung ‚Kinderschutz gemeinsam schultern‘





## Inhalte

- Vortrag von Frau Katzenstein, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF): Thema Datenschutz

### Befugnisse in der **Gesundheitshilfe** (ärztliche Schweigepflicht § 203 StGB)

**DIJuF**  
FORUM FÜR FACHFRAGEN

- **Grundsatz:** Datenweitergabebefugnis mit **Einwilligung**
  - **Ausnahme:** „wenn zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefährdung *dringend erforderlich*“ (**Notstand**, § 34 StGB):
    - **gegenwärtige Kindeswohlgefährdung** (= bei weiterer Entwicklung lässt sich erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen)
    - **Gefahrabwendung durch Datenweitergabe**
    - **erforderlich** = Datenweitergabe als mildestes Mittel (keine Einwilligung, keine Hilfeannahme)
- = „*ich bin mit meinen Mittel zur Abwendung der Gefährdung am Ende und kann es nicht mehr verantworten*“

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF)



## Ziel

- Information
- Unsicherheiten beseitigen
- Diskussion anregen





## Impulsvorträge & Ergebnisse

### Medizin

- Abbau von Kommunikationshürden (Erreichbarkeit v. Jugendamt)
- Unbürokratische Hilfen für betroffene Familien
- Engmaschige Überwachung bei Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld
- Gemeinsame Leitlinien
- Transparenz der Abläufe, Ablaufplan
- Rückmeldung v. Jugendamt
- Fehleranalyse
- Gemeinsames Lernen

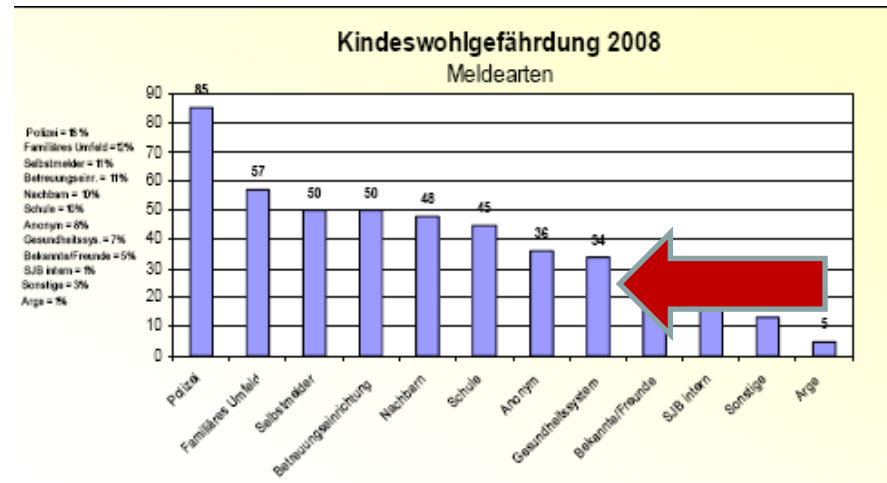




## Impulsvorträge und Ergebnisse

### Jugendhilfe

- Gemeinsame Fallbesprechungen
- Kenntnis von Handlungsabläufen und Aufträgen
- Kenntnis von Grenzen (nicht jedes Kind kann sofort „herausgenommen“ und geschützt werden)





## Nachwirkungen

- Fortbildungen für Arzthelferinnen organisiert durch den Sprecher der Kinderärzte, in Planung für Arzthelferinnen der Gynäkologen/-innen
- Möglichkeit dass Ärztinnen und Ärzte daran teilnehmen
- Eine zentrale Nummer für Ärztinnen und Ärzte
- Verbessertes Kontakt, kurze Wege, Griff zum Telefonhörer





# Frühe Kindheit im Blick





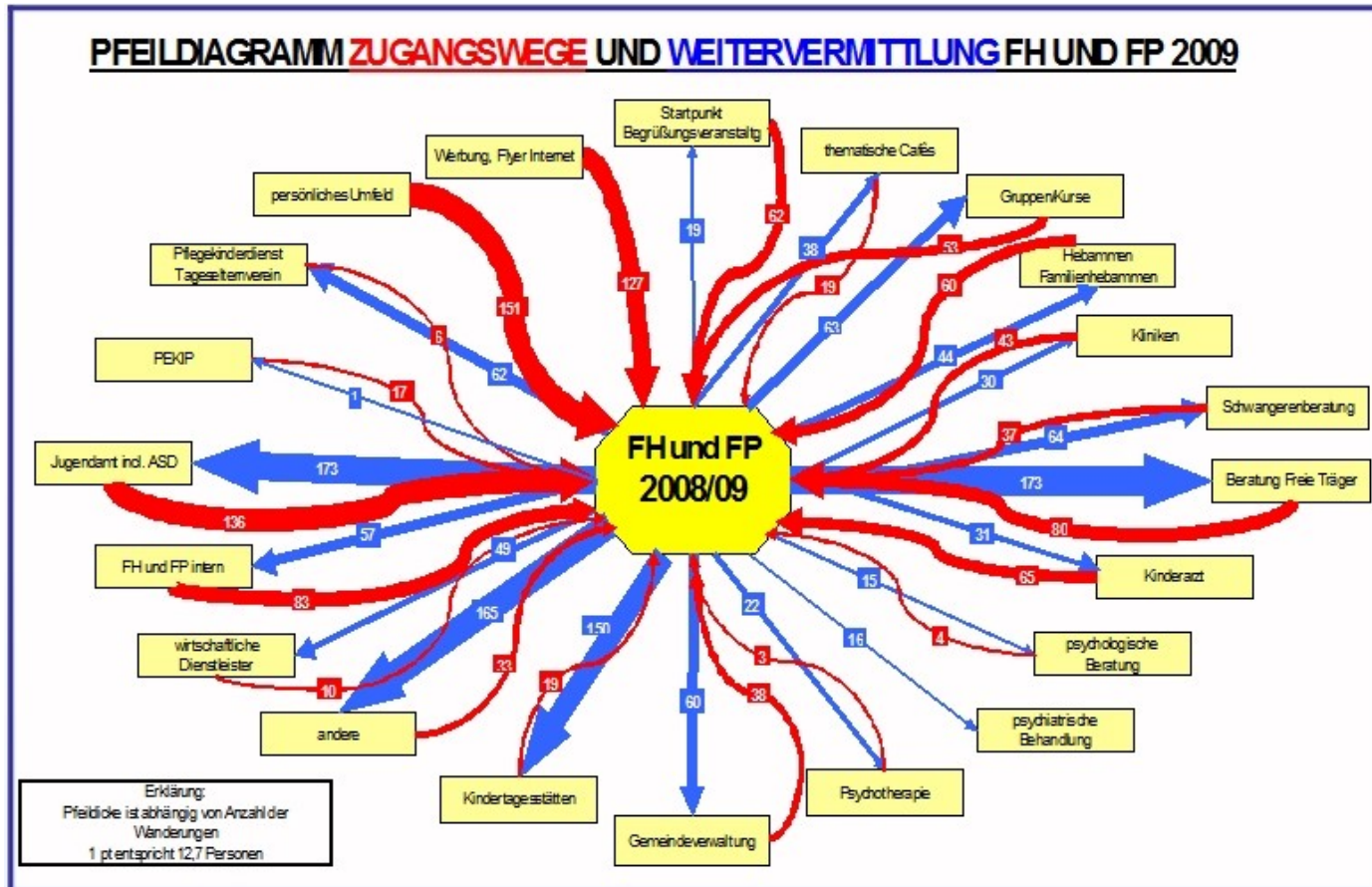
## Bewährtes & Saures

- (Familien-)hebamme als Schnittstelle zwischen den Systemen
- Entlastungsangebote für Familien, die auch Ärzte/-innen entlasten
- Besuche von Ärztinnen des Gesundheitsamtes in den Startpunkt-Familienzentren
- Zeit der Menschen in Gesundheitsdiensten nicht überstrapazieren!!!
- Mittwochnachmittag für Termine





## Evaluation durch Gesundheitsamt





## Problemfelder

- Begrenzte Personal- und Zeitressourcen
- Schwierigkeiten in der Beschreibung der eigenen Kernkompetenzen
- Unrealistische Erwartungen und Befürchtungen
- Autoritätsüberlagerungen
- Vernetzung als Alibi, um Kostendruck abzuwälzen oder Streit, um Zuständigkeiten zu verbergen oder Verantwortung abzuschieben
- Verständnisschwierigkeiten durch unterschiedliche Sozialisation mit unterschiedlichen Sprachen, Codes, Herangehensweisen und Interpretationsfolien
- Unterschiedliche Aufträge





# Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Chance für

- Jede Organisation bzw. Behörde muss sich über ihren eigenen Auftrag im Klaren sein und diesen auch transparent machen. Kommt es zu Überschneidungen oder Unklarheiten sollte dies als Zeichen dafür gesehen werden, die **eigene Rolle, den eigenen Auftrag und den Verantwortungsbereich** deutlicher herauszuarbeiten
- Oftmals wird bemängelt, dass ein Fall „übergeben“ wird und anschließend keine Rückmeldung erfolgt, was passiert ist bzw. ob überhaupt etwas passiert ist. In aller Regel wünscht der Abgebende keine detaillierten Berichte, sondern **die Rückmeldung**, dass die nächste Behörde, Organisation etc. tatsächlich die Verantwortung übernommen hat.
- Übersichtlichkeit der Ansprechpartner/-innen



## Netzwerkarbeit

- Partizipative Zielentwicklung – Einbindung der Akteure
- Entscheidungen gemeinsam treffen
- Verbindliche Absprachen mit Akteuren wie z. B. SoDi
- Transparenz und Information
- Auf aktuelle Themen reagieren
- Netzwerkpartnerinnen und -partner pflegen
- Sich nicht „verzetteln“
- Überblick behalten
- Visionen gemeinsam umsetzen





*reisen, reden, lesen ...*

Quelle der Photos u. Comics: Google/Bilder